

Pressemitteilung

Bermenabgrabung an der Leine in Alfeld

Wie geht es denn nun weiter?

Mit dem Hochwasser 2017 wurde klar: die Stadt Alfeld (Leine) braucht Hochwasserschutz. Viele Ortsteile und der Stadtkern waren damals stark überflutet. Im Jahr 2019 wurden die ersten Aufträge zur „Bedarfsanalyse Hochwasserschutz“ vom Leineverband und der Stadt Alfeld (Leine) erteilt. Das Ergebnis war ein Maßnahmenplan für die Leine und einige Nebengewässer wie Wispe und Warnebach. Für die Leine wurden vier Pakete für den Kernstadtbereich zusammengestellt, durch dessen Umsetzung ein vollständiger Hochwasserschutz des Kernstadtbereichs Alfeld und des Betriebsgeländes der Firma Sappi erreicht wird. Das Besondere: sie dienen nicht nur dem Hochwasserschutz, sondern verbessern auch maßgeblich den ökologischen Zustand der Leine, die bisher eher kanalartig durch die Stadt geleitet wird.

Als erstes Paket wurde die Bermenabgrabung zwischen Hackelmasch und Nordtangente weiter geplant. Im Jahr 2023 wurde die wasserrechtliche Genehmigung für die Maßnahme durch den Landkreis Hildesheim erteilt. Im November 2024 erhielt der Leineverband die lang ersehnte Finanzierungszusage des Landes. In 2025 war es erforderlich ein sehr komplexes Bodenschutzkonzept zu erarbeiten, um für die Ausschreibung entsprechend klare Vorgaben für die Anbieter zu formulieren und dann den Bauablauf möglichst reibungslos funktionieren zu lassen. In 2025 wurde der Bauauftrag ausgeschrieben und die Firma Mittelweser Tiefbau GmbH & Co. KG aus Warpe erhält den Zuschlag. Der Baubeginn wurde für Anfang Mai 2026 vereinbart. Am 4. Mai 2026 war Baubeginn. Die Auftragssumme der reinen Baukosten ohne Entsorgung des Überschussbodens beträgt ca. 1,8 Mio.€.

Nachdem am 4. Mai 2026 festgestellt wurde, dass entgegen der vorherigen Planungen keine Durchfahrt unter der Bahnbrücke der Firma Sappi möglich ist, musste der Bauablauf komplett umgedreht werden und der Abschnitt zwischen Sappiwehr und Sappibahnbrücke wurde als erster Bauabschnitt hergestellt. Die Baufirma ist nun wieder abgerückt und alle Beteiligten gehen davon aus, dass im Frühjahr 2027 die Arbeiten wieder aufgenommen werden können. Es ist eine Lösung entwickelt worden, die nun vorsieht, dass der Abschnitt zwischen Sappi-Bahnbrücke und Nordtangente über eine Pontonbrücke über die Leine erschlossen werden soll. Die Brücke soll im Bereich des Leinealtarms „Kesselhaken“ errichtet werden. Dies ist nur möglich, weil die Paul-Feindt-Stiftung und die Stadt Alfeld (Leine) sich bereit erklären, den Transport über ihre Wege bzw. Flächen zu erlauben. Auch diese Lösung muss planerisch aufbereitet und bodenschutzkundlich begleitet werden. Zusätzlich Aufträge und Ausschreibungen werden nun zeitnah erarbeitet und beauftragt. Der Landkreis hat die bisherige erteilte Genehmigung um die Pontonbrücke ergänzt und das Land hat die zusätzlichen Kosten bewilligt. Auch die Stadt Alfeld hat sich erklärt, ihren Kostenanteil zu erhöhen. Nun liegt es in der Hand des Leineverbandes, die zusätzlichen Aufträge schnellstmöglich und vergabekonform zu beauftragen. Der Zuschuss des Landes und der EU beläuft sich nunmehr auf fast 4,0 Mio. €. Erst die schnelle und unkomplizierte zusätzliche Bereitstellung der Mittel macht dies möglich. Geschäftsführer Jens Schatz nimmt den Ball gern auf und hofft bis Anfang Dezember 2026 alle zusätzlichen Aufträge und Verträge geschlossen zu haben und dann im Frühjahr 2027 loslegen zu können. Wenn das Wetter in 2027 mitspielt, soll das Vorhaben im September/Oktober 2027 baulich abgeschlossen sein.

Für die Verbesserung des Hochwasserschutzes und die Renaturierung der Leine werden in dem rund zwei Kilometer langen Bauabschnitt zwischen der Sappi-Wehranlage und der Nordtangente rund 35.000 m³ Boden aus dem Überschwemmungsgebiet gebracht. Anschließend werden neue Flussschleifen gegraben, Strömungsenker aus Stein und Holz eingebaut und Kies eingebracht. Damit entstehen verschiedene Flussbreiten, Wassertiefen und Strömungsgeschwindigkeiten. Die Leine wird insgesamt strukturreicher und zurück zu einem natürlichen Fließgewässer entwickelt, welches Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen bietet. Auch für die Alfelder Bevölkerung wird sich der „neue“

Leineabschnitt in eine natürliche Erholungsoase verwandeln. Seit Ende Juli ist der Abschnitt an der Hackelmasch fertig und alle Bürgerinnen und Bürger aus Alfeld und Umgebung können sich selbst ein Bild von einer „urtümlichen“ Gewässerlandschaft machen. An Informationstafeln werden die Besucher über die Maßnahme später informiert. Durch die Vergrößerung des Fließquerschnittes im Bermenbereich sowie der punktuellen Sicherung des großen Flusses mit Wasserbausteinen entlang der Ufer wird der Hochwasserschutz verbessert und die Leine kann sich zukünftig im festgelegten, aber deutlich breiterem Korridor frei bewegen.

Dieser erste fertiggestellte Bereich wird rund 0,5 Mio. € kosten. Finanziert wird das Projekt vom Land Niedersachsen, welches 100 % der Gesamtkosten für die Renaturierung trägt. Der Leineverband ist Eigentümer der Grundstücke und bringt sein Know-How des Wasserbaus ein, indem er die Bauherrenaufgabe übernommen hat. Die Stadt Alfeld und die Paul-Feindt-Stiftung unterstützen das Vorhaben und freuen sich auf die nächsten Bauabschnitte.

Das zweite und dritte Paket betrifft den Abschnitt Sappiwehr und Flutbrücke inklusive Flutmulde. Hier wird aktuell die Ausschreibung für die Ingenieurleistungen zur Genehmigungsplanung für die Optimierung der Flutmulde auf der Westseite der Hackelmaschinsel mit Beckenpass vom Leineverband vorbereitet. Der Auftrag soll im September erteilt werden. Ein Bewilligungsbescheid vom Land liegt dem Leineverband dafür vor. Nachdem nun auch die notwendigen Flächen im Eigentum der Stadt Alfeld (Leine) sind, kann dort weitergeplant werden. In die Flutmulde integriert werden soll ein Beckenpass, der es dann den Fischen und den in der Sohle lebenden Insekten und Kleinsttieren ermöglichen soll, zwischen Gronau und Freden unbekümmert zu wandern und sich genetisch auszutauschen. Dazu wird es im Zuge der Planung Gespräche mit dem Landkreis Hildesheim, der Firma Sappi und der Stadt Alfeld (Leine) geben, um auch ausreichend Wasser bereitstellen zu können. Es werden in diesem Planungsschritt auch Gespräche geführt, ob eine Absenkung der Wehrkrone möglich sein könnte. Eine Optimierung der Flutmulde ist für den zukünftigen Hochwasserschutz ein weiterer Baustein. Ob das Wehr angetastet werden kann, hängt nun von weiteren Gesprächen und Planungen ab.

Aufbauend auf dem Ergebnis aus den Gesprächen des zweiten und dritten Paketes wird im vierten Paket der Bereich der Ziegelmasch vor Hochwasser geschützt. Grundvoraussetzung hierfür ist allerdings auch die Umsetzung der vorherigen Planungspakete. Ob hier ein Linienschutz aus einem Erdamm oder eine Hochwasserschutzwand aus Fertigteilen zum Zuge kommt, steht noch nicht fest. Dieses werden die weiteren Planungen ergeben.

Durch die Umsetzung aller Teilpakete werden die Ziele des Hochwasserschutzes ebenso wie die Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie für die Leine im Stadtgebiet der Stadt Alfeld (Leine) erreicht.

Northeim, 07.08.2026

Gez.

Jens Schatz

Geschäftsführer Leineverband

Anlagen:

- Bild 1. Luftbild Bauabschnitt Hackelmasch
- Bild 2. Vorläufige Schautafel

Bild 1 : Ausschnitt Luftbilder Bermenabgrabung Bauabschnitt 1



(Fotos: Klaerding, Sönnichsen & Weinert 2026)

Bild 2: Vorläufige Schautafel

Die Leine- Hochwasserschutz und ökologische Verbesserung



Maßnahmenziel und Bedeutung der Leine

Ziel ist die ökologische Verbesserung der Leine gemäß Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) der EU mit gleichzeitiger Verbesserung des Hochwasserschutzes und Steigerung des Naherholungswertes in der Stadt Alfeld.

Die Leine hat als Gewässer im urbanen Raum eine hohe Bedeutung. Insbesondere aufgrund des Naherholungswertes bietet die Umgestaltung viel Potenzial.



Leine vor der Umgestaltung



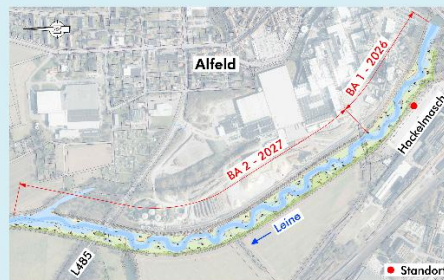
Visualisierung eines Entwicklungszustandes

Maßnahmen

- Erstellung eines naturnahen Gewässerverlaufs mit Wasserwechselzonen und Blänken
- Aufweitung des Gewässerprofils, dadurch Schaffung von Retentionsvolumen
- Einbau von Totholzern als Strukturelement, Fischunterstand und Ansitzwarte für Vögel
- Herstellung eines Info-Points
- Erstellung von Kiesdepots zur Initialisierung eines natürlichen Sohlsubstrates

Teilfertigstellung 2026

Die Umgestaltungsstrecke umfasst insgesamt einen Abschnitt von ~1.500 m.
Fertiggestellt ist der erste Bauabschnitt an der Hackelmasch auf etwa 300 m. Der weitaus längere Teil jenseits der Bahnbrücke folgt 2027.



Strukturvielfalt

Der Einbau von vielen unterschiedlichen Strukturelementen bietet verschiedenste Habitate für Lebewesen und fördert unterschiedliche Strömungsbilder. Durch die Vielfalt an eingebrachten Strukturen wird das Gewässer seinem natürlichen Zustand nähergebracht und kann sich so eigenständig naturnah weiterentwickeln.



Beginnende Strukturanreicherung unmittelbar nach Fertigstellung an der Hackelmasch

Bauherr:



Planung:



Ausführung:



Bewilligungsbehörde:



Gefördert durch:

